

D 11 / 34

PERLES D'ALSACE

Bilder aus der elsässischen Vergangenheit

von

AUGUSTE SCHERLEN †

Stadtarchivar von Colmar

BAND III

IMPRIMERIE „ALSATIA“ COLMAR

1954

Joly ausgegangen ist, zur Erinnerung an die grossen Verdienste, die sich der Colmarer Charles-Xavier Thomas auf dem Gebiete der Arithmometrie erworben hat, eine Büste des verdienstvollen Forschers auf einer äusserst einfach gehaltenen Säule, in den Anlagen, die an das Marsfeld grenzen, aufgestellt worden. Die Mittel zur Errichtung des Gedenksteines wurden durch eine öffentliche Subskription aufgebracht.

Thomas Karl Xaver.

Erfinder des Arithmometers.

Am 17. Dezember 1912 gab der Colmarer Stadtrat « dem von der Grillenbreitstrasse nach Süden abzweigenden Grillenbreitgässlein den Namen Charles-Louis Thomasstrasse zur Erinnerung an den Erfinder der ersten Rechenmaschine (geboren in Colmar am 5. Mai 1785) ». Einige Jahre später, nämlich am Sonntag, den 13. September 1931, tagte der « Congrès national de comptabilité » in Strassburg. Bei dieser Gelegenheit stellte Herr Joly, ingénieur principal à la direction des Chemins de fer d'Alsace et Lorraine, den Antrag, dem genialen Erfinder Thomas, geboren in Colmar am 7. Mai 1785, ein Denkmal zu errichten. Jolys Antrag wurde einstimmig angenommen. Es bildete sich sodann ein Ausschuss unter der Leitung des Herrn Roux, Direktors des technischen Unterrichts von Strassburg, der sich mit der Colmarer Stadtverwaltung in Verbindung setzte und ihr mitteilte, dass man eine bronzene Büste des Erfinders auf einer einfachen Säule in einer öffentlichen Anlage Colmars aufzustellen gedenke.

Laut der katholischen Taufregister 1780—1786, S. 682 wurde Thomas Karl Xaver (nicht Ludwig) am 5. (also weder am 15. noch am 7.) Mai 1785 zu Colmar geboren und am 7. desselben Monats als Sohn des Arztes Joseph Anton und seiner Ehefrau Franziska Xaveria Anselm getauft. Der Apotheker Sebastian Sollinger und Frau Catharina Jardon hoben den Jungen in dem Münster aus der Taufe.

Es ist urkundlich nachgewiesen, dass der Arzt Thomas aus einem alten Gebweiler Geschlecht stammte, zu dem auch der bekannte Seifensieder Franz Xaver Thomas von Colmar und der Geistliche Josef Thomas aus Gebweiler gehörten. Letzterer wurde bekanntlich am 11. Dezember 1793 zu Colmar geköpft, weil er sich im Lande aufhielt, ohne den vorgeschriebenen Nationaleid geleistet zu haben.

Wo wohnte der Arzt Thomas? — Welches ist wohl das Geburtshaus des Erfinders? — Von 1789 bis 1792 ist der Arzt Thomas als Mieter des

1785
M. K. X.
7. 682

Hauses Nr. 937, welches heute das Hinterhaus der Rappgasse Nr. 8 bildet, damals der Familie de Feriet gehörte und heute das protestantische Mädchenheim beherbergt, nachgewiesen. Wir wissen, dass am 29. Januar 1747 in diesem Anwesen die Braut des Dauphins, Prinzessin Maria Josefa von Sachsen, Tochter von Friedrich August, König von Polen und Kurfürst von Sachsen, übernachtete. Nach den Volkszählungsakten lebte Thomas von Gebweiler bereits gegen 1783 in Colmar, wo ihm in der Tat am 10. Mai 1783 eine Tochter namens Henrika Franziska geboren wurde, die 1787 einen zweiten Bruder, Josef Anton, und 1788 einen dritten, namens Heinrich Ludwig, erhielt. Da Thomas als steuerfreier Einwohner in den Gewereregistern nicht verzeichnet ist und das Bürgerrecht nie erwarb, kann urkundlich nicht nachgewiesen werden, dass der Erfinder im Hinterhause der Rappgasse 8 das Licht der Welt erblickte. Uebrigens ergeben die Archivalien, dass der 35jährige Arzt Thomas am 23. Januar 1793 einen « Certificat de Civisme » (Bürgerausweis) erbat, um im Colmarer Militärspital die Heilkunde ausüben zu können. Trotz dieser am 24. desselben Monats erhaltenen hochwichtigen Urkunde muss Thomas bald darauf Colmar verlassen haben; denn in dem am 16. März 1793 von Spitaldirektor Morel aufgestellten Beamtenverzeichnis fehlt Thomas, der auch in dem Volkszählungsmaterial und in den Akten der Allmendverteilung von 1793 nicht mehr aufgeführt wird.

Es muss deshalb bezweifelt werden, dass der junge Thomas Karl Xaver, wie Sitzmann schreibt, in seiner Geburtsstadt die Studien beendigte, nach welchen er in die Steuerverwaltung trat, die ihm zu Gebweiler eine bescheidene Stelle anwies. Hier entdeckten ihn spanische Touristen, die ihn ermutigten, sein Glück in ihrem Lande zu versuchen. Thomas liess sich verlocken und fand in Spanien Familienanschluss und Stellung. Während des spanischen Feldzuges (1808—1813) leistete er als Lebensmittelkommissar der Armee des Marschalls Soult grosse Dienste. 1816 bekleidete er dieselbe Stellung im Ober- und Unterelsass, als die Verbündeten in unserer Heimat lagen. Wir finden ihn am Schlusse des Jahres darum wieder in seiner Geburtsstadt als « agent et préposé principal des vivres pour les troupes alliées » der Departemente Ober- und Niederrhein. Er wohnte in der Druckereistrasse, in der heutigen Kopfhausgasse, wo ihm am 13. Dezember 1816 ein Söhnchen, namens Franz Ludwig Karl, geboren wurde. Seine Frau war eine edle Spanierin und hiess Franziska Garcia de Ampudia Alvarez. Der 28jährige Ludwig Thomas, der die Stellung eines « agent et préposé des vivres » (Lebensmittelbeamter) bekleidete, sowie der Buchdrucker Johann Decker treten in der Geburtsurkunde, in welcher der Vater den Vornamen Charles führt, als Zeugen auf. Thomas soll einer der

schönsten Kavaliere seiner Zeit gewesen sein. Von hoher Gestalt, regelmässigen Gesichtszügen und feinem Auftreten ist es nicht verwunderlich; dass er das Herz einer adeligen Spanierin eroberte und den Titel eines Herzogs von Bojanō (Bojano ist eine Stadt und Bischofsitz in Italien) und eines spanischen Grande mit dem Uebertragungsrecht erlangte.

Während seines langen Aufenthaltes in Spanien, wo er die Verproviantierung der Armee aufs beste leitete und sehr viel mit Ziffern und Zahlen zu operieren hatte, kam er zum erstenmale auf den Gedanken, das Rechenproblem auf mechanischem Wege zu lösen und vermittelst einer Maschine Zeit zu ersparen. Er erfand somit — Larousse gibt als Erfindungsjahr 1818 an — die nach ihm benannte Rechenmaschine, das Arithmometer Thomas, das die Anerkennung aller Gelehrten erhielt, im « Dictionnaire de mathématiques » von Sonnet ausführlich beschrieben ist und als mechanisches Rechenmittel in Frankreich und in anderen Ländern bald in Anwendung kam.

Von Spanien begab sich Thomas nach England, das damals an der Spitze des Versicherungswesens stand, um diese Einrichtung längere Zeit zu studieren. Nach seiner Rückkehr gründete er im Jahre 1819 die Versicherungsgesellschaft « Phönix », deren Direktor er mehrere Jahre war, bis er 1829 die Gesellschaft « Soleil » schuf, die er während vierzig Jahren mit sichtlichem Erfolge leitete. Unterdessen vergass Thomas seine Rechenmaschine nicht und präsentierte im Jahre 1820 das erste Modell des Arithmometers der « Société d'Encouragement pour l'Industrie Nationale ». In den Annalen dieser Gesellschaft finden wir eine Beschreibung der Maschine und Einzelheiten über deren Betrieb. Interessant ist der Bericht des Herrn Francœur, Professor an der Fakultät der Wissenschaften und Vize-Präsident der Gesellschaft, vom Jahre 1821. Francœur, der mit Bréguet das Arithmometer studierte, weist auf die Erfindungen Pascals, de l'Epine, Boistissandaus und Diderots hin, die alle in Vergessenheit geraten waren, und schreibt:

« Die Erfindung des Herrn Thomas von Colmar gleicht keineswegs den vorigen, sie gibt ohne Zögern sofort das Rechenergebnis und ahmt die andern nicht nach. Es ist sicher, dass der Colmarer Herr die andern nicht kannte, als er über die seine nachgrübelte, und dass er nichts von der Arbeit seiner Vorgänger verwerten konnte. Er selbst hat nacheinander mehrere Maschinen angewandt und wieder aufgegeben, welche den gewünschten Erfolg nicht aufwiesen, ehe er den Mechanismus der Maschine festhielt, welche er nun dem Urteile der Gesellschaft unterwirft.

Die Maschine des Herrn Thomas von Colmar dient nicht bloss zum Addieren und Subtrahieren, sondern auch zum Multiplizieren und Dividieren von ganzen und Dezimalzahlen usw.»

Ein zweiter Bericht, den Hoya im November 1822 einreichte, erklärt:

« L'invention de Monsieur le Chevalier Thomas de Colmar nous paraît devoir être rangée au nombre de ces découvertes qui font honneur à ceux qui les conçoivent et sont glorieuses pour l'époque qui les produit. » (Die Erfindung des Herrn Ritters Thomas von Colmar scheint uns zu denjenigen Entdeckungen zu gehören, die ihrem Urheber alle Ehre einlegen und ihrer Zeit Ruhm einbringen.)

Die Société d'Encouragement, die den Schlussfolgerungen der Berichte vorbehaltlos zustimmte, bewilligte Thomas ihre grosse goldene Medaille, und die Regierung ernannte ihn 1834 für sein Arithmometer zum Ritter der Ehrenlegion.

Das ursprüngliche Modell wurde in der Folgezeit von Thomas und seinen Mitarbeitern wesentlich verbessert. Der Erfinder hatte übrigens die Genugtuung, seine Rechenmaschine bei den Versicherungsgesellschaften, im Kriegsministerium, im Marineministerium, bei den Eisenbahnkompagnien und den meisten Finanzgesellschaften eingeführt zu sehen. Die Rechenmaschinenindustrie hat zweifelsohne seit Thomas grosse Fortschritte gemacht. Es sei nur darauf hingewiesen, dass im Jahre 1919 in einer amerikanischen Firma 120 000 Stück verkauft wurden, die einen Wert von 33 234 000 Dollars darstellten.

Was Thomas für die Entwicklung der Feuerversicherungsgesellschaft « Soleil » tat, ist in den Annalen der Kompagnie, die als erste auch die durch Krieg, Aufstände und Pulverexplosionen verursachten Brandschäden berücksichtigte, wohl vermerkt. Für seine Verdienste auf dem Gebiete des Versicherungswesens ernannte ihn die Regierung im Jahre 1856 zum Offizier der Ehrenlegion. In dem Nachrufe, den ihm der Präsident des Verwaltungsrates, Graf von Dalmas, in der Hauptversammlung der Aktionäre am 19. April 1870 widmete, wird hervorgehoben:

« ... la création de notre Société, qui remonte à plus de 40 ans, est véritablement l'œuvre de Monsieur Thomas de Colmar. Il y a consacré cette force de volonté, cet esprit de suite dans les idées et d'ordre dans les affaires, cette supériorité d'intelligence sans lesquels il est bien difficile, même aux hommes les plus favorisés par les circonstances, d'accomplir de grandes choses et d'atteindre le but qu'ils se sont proposé.

« Aujourd'hui que les institutions d'assurances sont entrées dans les idées et dans les mœurs, que les immenses services qu'elles rendent, et

» sont appelées à rendre encore, sont universellement reconnus, il est difficile d'imaginer ce qu'il a fallu d'énergie, de persévérance, d'activité pour vaincre les préventions que l'assurance contre l'incendie, notamment, a soulevées à l'origine et pour surmonter les obstacles qu'elle a rencontrés à ses débuts.

« Pendant sa longue carrière, les intérêts de notre Société ont été l'objet de la continuelle sollicitude de Monsieur Thomas de Colmar, et il n'a cessé qu'avec la vie de participer à ses travaux »; d. h.

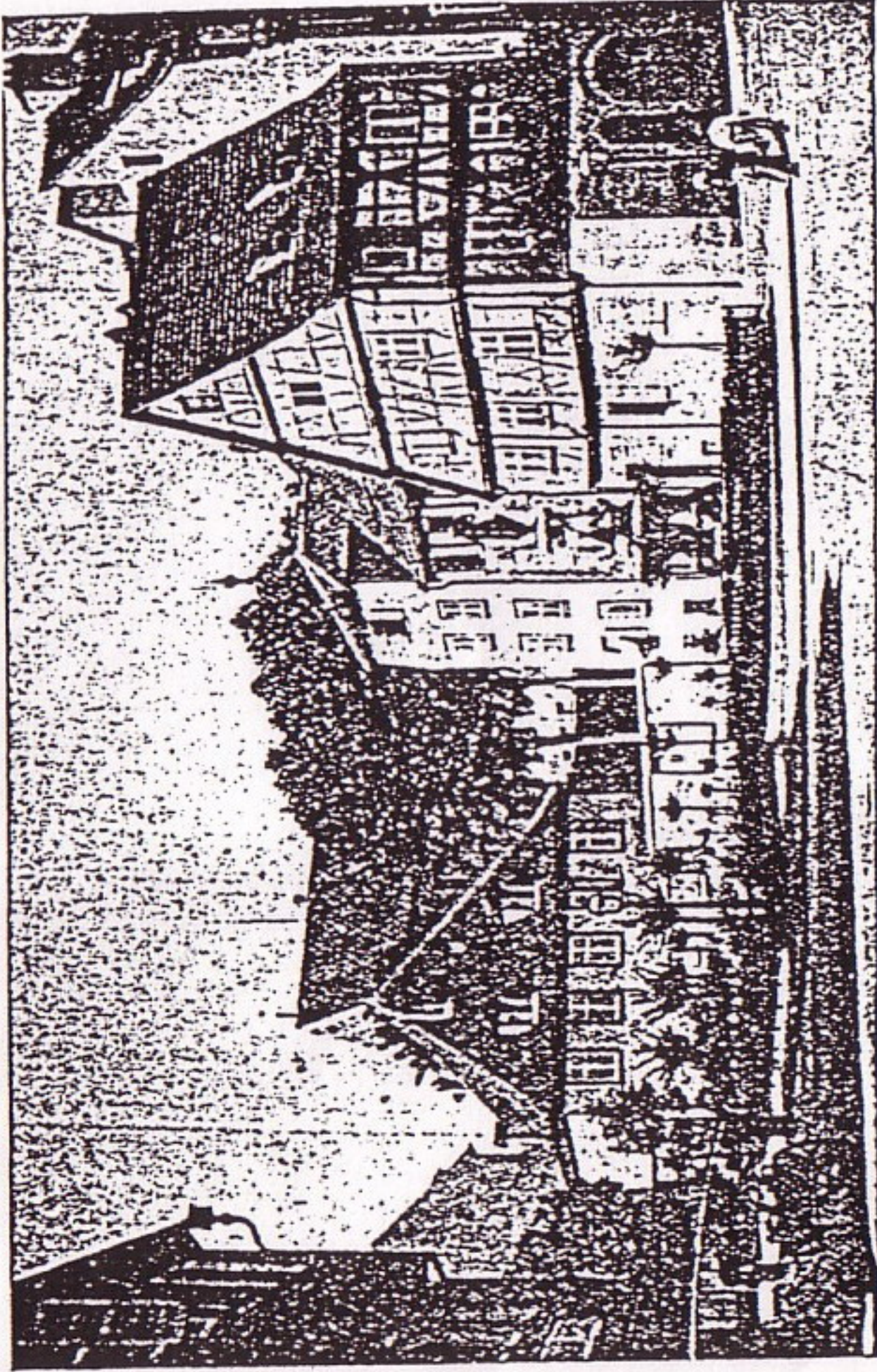
... die vor mehr als vierzig Jahren erfolgte Gründung unserer Gesellschaft ist in der Tat das Werk des Herrn Thomas von Colmar. Er hat ihr diese Willensstärke, diesen Geist der Ordnung und Folgerichtigkeit, diese hervorragende Intelligenz gewidmet, ohne welche es selbst den glücklichsten Menschen unmöglich ist, Grosses zu leisten und das gesteckte Ziel zu erreichen.

Nachdem heute die Versicherungen in den Ideen und Sitten Aufnahme gefunden haben, unzählige Dienste leisten und noch leisten und darum allgemein anerkannt werden, kann man sich kaum einen Begriff machen von der Energie, Ausdauer und Tätigkeit, die erforderlich waren, um die ursprünglich gegen die Feuerversicherung heraufbeschworenen Vorurteile zu besiegen und die ihr entgegengestellten Schwierigkeiten und Hemmnisse aus dem Wege zu räumen.

Während seiner langen Laufbahn verfolgte Herr Thomas von Colmar ohne Unterlass die Interessen unserer Gesellschaft, deren Arbeiten er bis zum Lebensende im Auge behielt.

Wo wohnte nun Thomas Karl Xaver, der, vom Glücke begünstigt, ein grosses Vermögen — es wurde damals auf 25 Millionen geschätzt — erworben hatte?

Im Jahre 1848, als die Revolutionsstürme von neuem das Land durchbrausten, als die Grossgrundbesitzer für ihr Leben und Gut fürchteten, erwarb Thomas von der Tochter des Bankiers Laffitte, der Fürstin von Moskowa, um die Barsumme von 150.000 Frs. das schöne Schloss zu Maisons-Laffitte. Maisons-Laffitte liegt an den Ufern der Seine, 22 km von Versailles entfernt. Das Schloss wurde in den Jahren 1642/50 durch den Architekten Mansard als Sommerresidenz für den Präsidenten René de Longueil aus Maisons gebaut. Es ist bekannt, dass es nachher dem Grafen von Artois, dem Marschall Lannes und zuletzt dem Bankier Jacques Laffitte gehörte und einst den gelehrten Voltaire, Königin Marie-Antoinette und König Charles X. in seinen Mauern sah. Als die Prinzessin Mathilde dem neuen Schlossbesitzer Thomas zwei Millionen für den herrlichen Herrnsitz anbot, schlug der Colmarer Ritter die Summe ab, veräusserte einen Teil des



Schwarzenbergplatz in Colmar.

Cliché Alsatia.

Parkes parzellenweise und erzielte auf diese Weise 1 600 000 Frs. Erst 1869 trat er das Schloss dem kaiserlichen Prinzen für den Betrag von einer Million ab. Damals war der Colmarer Ritter bereits 84 Jahre alt. Noch immer wohnte Thomas, der an Grösse des Körpers und Geistes viele Zeitgenossen überragte, den Sitzungen des Verwaltungsrates der Gesellschaft « Soleil » bei, die er mit klarem Geiste und gesundem Urteil leitete, bis ihn der Tod zu Paris (Boulevard Haussmann 136) von einem schmerzlichen Blasenleiden am 12. März 1870 befreite.

Das Schloss von Maisons-Laffitte aber, das einst dem berühmten Thomas Karl Xaver, dem Erfinder des Arithmometers und dem Gründer der Versicherungsgesellschaften Phönix und Soleil, zustand, wurde 1905 vom Staate erworben und in ein Museum umgewandelt, das wohl viele Elsässer schon besuchten, ohne des genialen Colmarers zu gedenken.

Seither ist der Wunsch des Ingenieurs Joly in Erfüllung gegangen. In der bereits erwähnten Sitzung des « Congrès national de comptabilité » hatte er übrigens am Schlusse seiner Rede erklärt:

« Aussi profitant de la réunion à Strasbourg du Congrès National de Comptabilité, qui est la plus importante manifestation du monde comptable en France, j'ai l'honneur de vous proposer d'ériger sur cette terre d'Alsace, si chère à nos cœurs, et par voie de souscription publique, un monument à la mémoire du génial inventeur que fut l'Alsacien Thomas.

Ainsi, la généreuse France, pays de clarté, pays de beauté, pays de liberté, confirmera une fois de plus au monde qu'elle est aussi le pays du souvenir et de la reconnaissance. »

Vauban und Colmar.

Ville assiégée par Vauban, ville prise;

ville fortifiée ou défendue par Vauban, ville imprenable.

Im Jahre 1820 taufte die Colmarer die uralte Deinheimervorstadt, die während der Schreckenszeit Maratstrasse und dann Breisachervorstadt hiess, um und nannten sie Vaubanstrasse.

Wer war Vauban? Welche Beziehungen hatte er zum Elsass und speziell zu Colmar?

Sebastian le Prestre de Vauban war adeliger Herkunft und wurde, nach Herbsts Enzyklopædie, am 15. Mai, nach anderen Quellen am 1. Mai 1633, also vor über 300 Jahren, in St. Léger de Fougeret bei Chasteau-